



European
Enterprise Promotion
Awards



GRÜNDUNG

Der Europäische Unternehmensförderpreis Beispiele guter Praxis aus Deutschland 2014

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e. V.

RKW Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40 A, 65760 Eschborn

www.rkw-kompetenzzentrum.de

Redaktion: Dr. Matthias Wallisch, RKW Kompetenzzentrum
Rabena Ahluwalia, RKW Kompetenzzentrum
Gestaltung: Carolin Dürrenberg, Dipl. Designerin
Bildnachweis: Covermotiv „Wiesbaden Engagiert!“:
Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden,
Amt für Soziale Arbeit
Preisverleihung 2014: RKW Kompetenzzentrum
Die übrigen Bildrechte ergeben sich aus den
Angaben der jeweiligen Projekte.
Druck: Schleunungdruck GmbH, Marktheidenfeld

Oktober 2014

Zur besseren Lesbarkeit wird in der gesamten Publikation das generische Maskulinum verwendet. Das heißt, die Angaben beziehen sich auf beide Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.



Inhaltsverzeichnis

Der Europäische Unternehmensförderpreis	4
Grußwort	5
Beispiele guter Praxis aus Deutschland 2014	6
<i>beachmanager</i>	8
BRENNEREI next generation lab	10
Chancenbrille	12
Green Companies – nachhaltig gründen	14
Gründerwerkstatt <i>neudeli</i>	16
Grenzenlos durchstarten	18
Unternehmerschule Kreis Ahrweiler	20
Wiesbaden Engagiert!	22
Wirtschaftssenioren Wesermünde	24
Wissensfabrik	26
Teilnahmestatistiken	28
Die Expertenjury	30
Weitere Informationen und Kontakt	31

Der Europäische Unternehmensförderpreis

Der Europäische Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) der EU-Kommission prämiiert herausragende Leistungen von Behörden und öffentlich-privaten Partnerschaften. Er hat das Ziel, erfolgreiche Förderer von Unternehmergeist und Unternehmertum in Europa zu identifizieren und zu würdigen. Die Preisträger sollen europaweit als Vorbilder dienen und dazu anregen, günstige Bedingungen für unternehmerische Tätigkeit zu schaffen. Zugleich sollen künftige Unternehmer gefördert und inspiriert werden.

In dieser Broschüre wollen wir Ihnen ausgewählte Projekte vorstellen, die sich am deutschen Vorentscheid zum Europäischen Unternehmensförderpreis 2014 beteiligt haben und die auf vorbildliche Weise Unternehmergeist und Unternehmertum in Deutschland fördern.

Die Bewerbungen gingen in folgenden sechs Kategorien ein:

1. Förderung des Unternehmergeistes
2. Investition in Unternehmenskompetenzen
3. Verbesserung der Geschäftsumgebung
4. Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit
5. Förderung der Entwicklung von grünen Märkten und Ressourceneffizienz
6. Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum

www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de

In der Wettbewerbsrunde 2014 wurden zwei deutsche Projekte für das europäische Finale von der EU-Kommission nominiert: „BRENNERE! next generation lab“ der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH in der Kategorie „Investitionen in Unternehmenskompetenzen“ und „Wiesbaden Engagiert! – die Corporate-Citizenship-Strategie der Stadt Wiesbaden“ in der Kategorie „Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum“.

Bei der Preisverleihung im Oktober 2014 in Neapel konnte sich die deutsche Initiative „Wiesbaden Engagiert!“ gegen die europäischen Mitbewerber in der Kategorie 6 durchsetzen und den ersten Preis gewinnen.



Preisverleihung 2014 in Neapel

Grußwort

Kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland tragen entscheidend zum Wachstum bei, schaffen Arbeitsplätze und behaupten sich im Wettbewerb auf internationalen Märkten. Die Leistungen der Unternehmerinnen und Unternehmer sowie die mittelstandsfreundlichen Rahmenbedingungen sind die Grundlage dieses Erfolgs, um den uns andere Länder in Europa und auf der ganzen Welt beneiden.

Allerdings: Wir dürfen uns auf diesem Erfolg nicht ausruhen. Das zeigt ein Blick auf die Gründungsdynamik, die in Deutschland seit einiger Zeit stagniert. Damit wir auch in Zukunft einen starken Mittelstand haben, der attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze bietet, brauchen wir immer wieder junge Unternehmen, die mit frischen Ideen den Markt beflügeln. Wir brauchen ein nachhaltiges und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln, damit unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft zukunftsfähig bleiben.

Wenn es darum geht, dem Unternehmertum vor Ort neue Impulse zu geben, sind die europäische und die nationale Politik ebenso gefordert wie die zahlreichen öffentlichen Einrichtungen und öffentlich-privaten Initiativen in den Regionen. Ich freue mich, dass wir mit dem Europäischen Unternehmensförderpreis einen Wettbewerb haben, der das Augenmerk gerade auf diese Einrichtungen und Initiativen in Europa lenkt und der sie damit über die Region und über die nationalen Grenzen hinaus bekannt macht und sie motiviert.

Besonders gut gefällt mir, dass der Wettbewerb auch die vielen Facetten des Unternehmertums würdigt – vom Gründergeist über die unternehmerischen Kompetenzen bis hin zur Internationalisierung und zum „grünen“ Unternehmertum. Die besten Initiativen aus dem diesjährigen deutschen Vorentscheid, die die Broschüre präsentieren möchte, spiegeln diese Facetten wider und haben mich in ihrer Vielfalt begeistert.

Die beiden Gewinner des Vorentscheids haben es bei europaweit mehreren hundert Teilnehmern bis ins internationale Finale geschafft. Das Projekt „Wiesbaden Engagiert – die Corporate-Citizenship-Strategie der Stadt Wiesbaden“ konnte sich schließlich gegen eine starke Konkurrenz durchsetzen. Ich gratuliere zu einem hervorragenden ersten Platz in der Kategorie „Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum“! Die Initiative „BRENNEREI next generation lab“, die kreative Nachwuchskräfte an konkrete Aufträge aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung heranführt, wurde Zweitplatzierte in der Kategorie „Investitionen in Unternehmenskompetenzen“; auch das ist eine tolle Erfolgsgeschichte. Sie und die anderen hier vorgestellten Initiativen sind es wert, dass wir auf sie aufmerksam machen, damit ihre Beispiele auch anderswo Nachahmer finden.

Allen an den Initiativen Beteiligten wünsche ich weiterhin viel Erfolg – begeistern Sie uns bitte auch in Zukunft.

Ihre



Iris Gleicke



Parlamentarische Staatssekretärin und Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, für Mittelstand und für Tourismus

Beispiele guter Praxis 2014



Wiesbaden Engagiert!
Die Corporate-Citizenship-Strategie



BRENNEREI next generation lab
Das interdisziplinäre Designlabor



beachmanager



Ich habe *beachmanager* im Unterricht eingesetzt,

da eine Wirtschaftssimulation für die Schüler spannend ist.

beachmanager gibt Schülern die Chance, Wirtschaft auszuprobieren.

Gleichzeitig sind im Projekt Praxisbausteine enthalten,
die Kreativität fördern und fordern.

— Kay Kirschner, Lehrkraft der Integrierten Gesamtschule Bonn, Nordrhein-Westfalen —

beachmanager

Wirtschaftsplenspiel und Bundeswettbewerb

Durchführende Organisation: **Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT**

Projektstart: **2006**

Bewerbung für Kategorie 1: **Förderung des Unternehmergeistes**

„beachmanager“ ist das Wirtschaftsplenspiel mit begleitendem Bundeswettbewerb für 13 bis 16-Jährige, insbesondere an Haupt- und Realschulen. Das Planspiel vermittelt ökonomische Zusammenhänge einfach, praxisnah und mit Spaß und fördert Schlüsselkompetenzen. Die Schüler schlüpfen in die Rolle von Geschäftsführern und leiten im 3er-Team ein virtuelles Wassersportcenter. Damit ihr Unternehmen Gewinne erzielt, müssen sie vielfältige unternehmerische Aufgaben meistern, zum Beispiel Sportgeräte kaufen, Mitarbeiter einstellen, in Werbung investieren und vieles mehr.

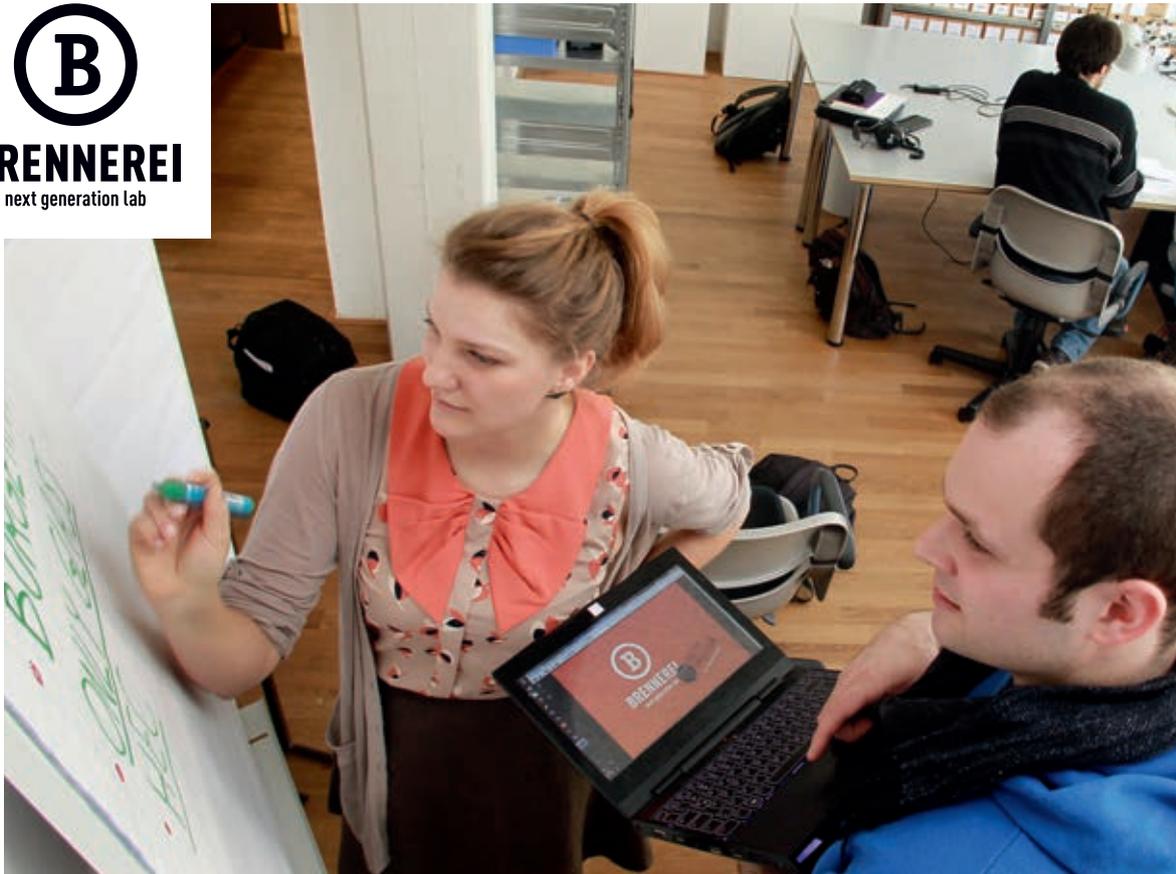
Das Besondere an „beachmanager“: Die Schüler lernen nicht nur spielerisch die Situation eines Unternehmers kennen. Über praktische Bausteine, wie zum Beispiel Betriebsbesichtigungen oder Gespräche mit Auszubildenden, kommen sie in Kontakt mit Unternehmen in ihrer Region und erhalten Impulse für ihre Berufswahlentscheidung.

Schulen können das Planspiel „beachmanager“ im Unterricht kostenfrei einsetzen und am bundesweiten Planspielwettbewerb teilnehmen. Das Planspiel verfügt über drei Spielstufen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und kann selbstständig, flexibel und fächerübergreifend im Unterricht eingesetzt werden.

Beim bundesweiten „beachmanager“-Wettbewerb können die Schüler theoretisch und praktisch beweisen, ob echte Unternehmer in ihnen stecken. Sie treffen eigene Entscheidungen und setzen praktische Bausteine im Team oder in der Klasse um.

Projektträger ist die Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT. Die bundesweite Durchführung von „beachmanager“ wird ermöglicht durch die Unterstützung von McDonald's Deutschland. Entwickelt wurde „beachmanager“ 2004 im Rahmen der bayerischen SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeit vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. in Kooperation mit bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber und vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

→ www.beachmanager.de



Das Projekt ist in meinen Augen auf besondere Art wegweisend
für zukünftige Entwicklungen im Bereich neuer Arbeitsformen,
neuer Geschäftsmodelle und für die kreativ gesteuerte
Innovationsentwicklung von Unternehmen.
Die BRENNEREI nimmt hier eine wegweisende Modellfunktion ein.

— Prof. Dr. Florian Pfeffer, one/one, Amsterdam/Berlin/Bremen —

BRENNEREI next generation lab

Das interdisziplinäre Designlabor

Durchführende Organisation: **WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH**

Projektstart: **2012**

Bewerbung für Kategorie 2: **Investitionen in Unternehmenskompetenzen**

In der „BRENNEREI next generation lab“ erarbeiten Nachwuchskräfte in interdisziplinären Teams und im Rahmen eines Stipendiums gemeinsam mit Experten und im Dialog mit Auftraggebern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Einrichtungen Grundlagen für neue unternehmerische Ansätze. Insbesondere geht es bei den Aufgabenstellungen um die Formulierung und Erarbeitung von Analysen und neuartigen Lösungsansätzen von gesellschaftlicher Relevanz in den Bereichen Kommunikation, Produktdesign, Einsatz von neuen Medien und anderen Bereichen. Ziel des Angebots ist es, junge Nachwuchskräfte im Rahmen realer Projekte zu professionalisieren, kreatives Know-how in die Wirtschaft zu tragen und Unternehmen mit potenziellen, hoch qualifizierten Mitarbeitern in Kontakt zu bringen.

In der „BRENNEREI“ finden außerdem Innovationswerkstätten mit den Schwerpunkten Wissens- und Technologietransfer statt. Im Rahmen des EU-Projektes CCC reloaded: CREALAB, an dem die „BRENNEREI“ als Partner beteiligt ist, werden die Innovationswerkstätten europaweit durchgeführt.



Gewinner des deutschen Vorentscheids
des Europäischen
Unternehmensförderpreises 2014

Das Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Umsetzung einer multidisziplinären, sektorübergreifenden und transnationalen Methode zur Förderung von Innovation und zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie der Schaffung neuer Wertschöpfungsketten.

→ www.brennerei-lab.de



” Nomen est omen – Chancenbrille schärft den Blick für das Ausschöpfen unternehmerischer Gelegenheiten, die in vielen Hobbys verborgen liegen, und so den Weg in die Selbständigkeit ermöglichen.

– Prof. Dr. Harald von Kortzfleisch, Projektleitung Chancenbrille und Direktor des ZIFET –



Chancenbrille

Vom Hobby zur Gründung

Durchführende Organisation: [Universität Koblenz-Landau, Zentrales Institut für Scientific Entrepreneurship & International Transfer](#)
Projektstart: [2011](#)
Bewerbung für Kategorie 2: [Investitionen in Unternehmenskompetenzen](#)

Unter Leitung von Prof. Dr. Harald von Kortzfleisch, Dr. Kornelia van der Beek und Tom Bordemann hat das Projektteam der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ausgezeichneten Gründerhochschule Universität Koblenz-Landau mit „Chancenbrille“ im Rahmen der „Kicks für neue Perspektiven“-Initiative das Ziel, sogenannte Hobbyisten mit der Möglichkeit der Existenzgründung aus einem Hobby heraus bekannt zu machen und zu unterstützen. Dabei werden psychologische, rechtliche und betriebswirtschaftliche Kenntnisse für eine Existenzgründung über eine Webseite mit interaktiven Web 2.0-Elementen vermittelt. Hierzu zählt ein Handbuch, in dem für die Gründung relevante Informationen einfach und neuartig beschrieben werden. Zusammen mit den angebotenen Leitfäden zum Thema „Gründerwege“, die verschiedene Gründungsmöglichkeiten aufzeigen, werden Hobbyisten Werkzeuge für einen guten Start präsentiert. Der bereit gestellte, anerkannte Gründerpersönlichkeits-Test F-DUP bietet die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten auf den Prüfstand zu stellen. Die extra für Hobbypreneure angelegte Datenbank – mit für die Gründung behilflichen Kontakten – kann genutzt werden, um Experten und weiterführende Hilfe zu erlangen.

Zur persönlichen Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Kompetenzen finden insgesamt sechs Workshops pro Jahr zum Thema „Businessplan schreiben“ an allen Hochschulstandorten der Großregion (Koblenz, Landau, Remagen) statt, um flächendeckend dieses Know-how zu vermitteln.

In Zusammenarbeit mit dem Gründungsbüro Koblenz an der Universität Koblenz-Landau können Synergie-Effekte insbesondere durch das gute Netzwerk und weitere Beratungsleistungen genutzt werden. Somit können Hobbypreneure ganzheitlich von der Ideenfindung bis hin zur Umsetzung begleitet und unterstützt werden.

→ www.chancenbrille.de



” Mit Hilfe des Projektes „Green Companies – nachhaltig gründen“ werden Existenzgründungen in den grünen Branchen gezielt gefördert.

Unterstützt werden auch auf die grüne Wirtschaft ausgerichtete Dienstleistungen und Technologien.

Green Companies – nachhaltig gründen

Förderung der grünen Wirtschaft in Brandenburg

Durchführende Organisation: [STIC Wirtschaftsfördergesellschaft Märkisch-Oderland](#)

Projektstart: 2012

Bewerbung für Kategorie 5: [Förderung der Entwicklung von grünen Märkten und von Ressourceneffizienz](#)

Grüne Unternehmen in Brandenburg zeigen in den letzten Jahren ein besonders hohes Wachstums- und Beschäftigungspotenzial. Sie schaffen Arbeitsplätze im ländlichen Raum und tragen entscheidend zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Stabilisierung der Strukturen in ländlich geprägten Regionen bei. Mit Hilfe des Projektes „Green Companies – nachhaltig gründen“ werden als Bestandteil strategischer Wirtschaftsförderung Existenzgründungen in den grünen Branchen gezielt gefördert. Dazu gehören grüne Produkte (zum Beispiel Bioahrungsmittel, Wellnessprodukte), grüne Energien (zum Beispiel Energie aus Biomasse) und grüne Materialien (zum Beispiel ökologische Baustoffe). Unterstützt werden auch auf die grüne Wirtschaft ausgerichtete Dienstleistungen und Technologien. „Green Companies“ wendet sich an Teilnehmer, die arbeitslos beziehungsweise von Arbeitslosigkeit bedroht sind, bereits im Nebenerwerb gegründet haben oder die noch nicht von ihrem Betrieb leben können.

Die Teilnehmer erhalten eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen: So lernen sie in Workshops, ihre Produkte professionell zu verkaufen und sie im richtigen Ambiente optimal zu präsentieren, „Green Companies“ organisiert Messe- und Marktstände und trainiert die Teilnehmer vorher für ihren Auftritt. Mit Hilfe von Testkäufen (Mystery Shopping) werden die Ergebnisse überprüft und die Teilnehmer erhalten ein Feedback.

Bisher haben 96 Personen an dem Projekt teilgenommen. Im Sommer 2014 hatten 39 Teilnehmer bereits gegründet – davon waren 21 Frauen. Viele Teilnehmer haben ihren Umsatz so gesteigert, dass sie keine staatliche Unterstützung mehr benötigen und nun finanziell auf eigenen Füßen stehen.

→ www.green-companies.de



Bildquelle: Candy Welz



Ganz der Tradition des Bauhauses entsprechend ist *neudeli* zentraler Versuchsplatz und Ort des Ausprobierens und Experimentierens.

Die Gründerwerkstatt schafft Freiräume für Querdenker und Macher und bietet ein interessantes Umfeld für innovative, nachhaltige Gründungsideen.

Dies hat uns unsere Geschichte gezeigt und daran arbeiten wir auch in der Zukunft.

— Charlene Harrack, Gründerberaterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bauhaus-Universität Weimar —

Gründerwerkstatt *neudeli*

Zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte

Durchführende Organisation: **Bauhaus-Universität Weimar**

Projektstart: **2001**

Bewerbung für Kategorie 2: **Investitionen in Unternehmenskompetenzen**

„*neudeli*“ ist die Gründerwerkstatt der Bauhaus-Universität Weimar und hat sich seit 2001 als zentrale Anlaufstelle für gründungsinteressierte Studierende, Absolventen und Mitarbeiter aller vier Fakultäten der Universität etabliert. Seither bietet die Gründerwerkstatt ein attraktives Umfeld auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Durch Gründungsbotschafter in den vier Fakultäten und die enge Verknüpfung der Transferstellen sowie individuelle Beratungs- und Coachingprozesse können Potenziale frühzeitig identifiziert und Ideen aus dem Umfeld der Universität in Richtung Verwertung weiterentwickelt werden.

Die Gründerwerkstatt bietet Platz für bis zu 20 Projekt- und Gründungsteams und damit über viel Raum zum kreativen Austausch. Die Nähe zu den zahlreichen Werkstätten der Universität zur Holz-, Metall-, Textil- und Kunststoffverarbeitung sowie die ausgezeichnete technische Ausstattung mit 3D-Printer und modernen Computerpools bieten zudem optimale Möglichkeiten zum Prototypenbau und zur Konzeptentwicklung. Damit steht das „*neudeli*“ für die lange Tradition des Bauhaus-Gedankens und verbindet diese Wurzeln mit innovativen Visionen für die Zukunft.

In dem Bestreben, verschiedene Kernkompetenzen zusammenzubringen und eine effektive Gründungsunterstützung zu leisten, ist aus der reinen Gründungsberatung mittlerweile auch der Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Innovations- und Kreativmanagement“ gewachsen. Im Mittelpunkt steht daher die enge Verzahnung von Beratung sowie gründungsbezogener Lehre und Forschung, um Synergien zu erschließen und neue Erkenntnisse im Bereich des prototypengetriebenen Innovations- und Gründungsmanagements zu schaffen. Unser Ziel ist es, die Transfer- und Gründerkultur an unserer Hochschule weiter zu stärken und nachhaltig zu verankern, neues Wissen zu generieren sowie die Qualität und Quantität von Ausgründungen aus dem Umfeld der Bauhaus-Universität Weimar zu erhöhen.

→ www.neudeli.net



“ Die Hilfestellung der Wirtschaftspaten hat dazu geführt,
meine Geschäftsidee zu verwirklichen.

Einen erfahrenen Mentor als Ansprechpartner zu haben,
ermöglicht eine tragfähige Existenz aufzubauen.

— Frau Anhi Yi, Projektteilnehmerin und Inhaberin einer Massagepraxis —

Grenzenlos durchstarten

Migranten werden Unternehmer

Durchführende Organisation: [Die Wirtschaftspaten e. V.](#)

Projektstart: [2010](#)

Bewerbung für Kategorie 6: [Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum](#)

Allein eine gute Geschäftsidee reicht nicht aus, um erfolgreich ein Unternehmen zu gründen. Jungunternehmer, insbesondere solche mit Migrationshintergrund, scheitern häufig, weil ein solider Geschäftsplan fehlt. Dabei ist vielfach die Geschäftsidee nicht konkret beschrieben, das Alleinstellungsmerkmal unzureichend herausgearbeitet, die Ziele nicht detailliert definiert, die Markt- und Wettbewerbssituation unzureichend analysiert und die finanziellen Mittel nicht kalkuliert.

In 2010 hat der Verein „Die Wirtschaftspaten“ in Verbindung mit den Projektpartnern Peter-Fuld-Stiftung, Gesellschaft für Wirtschaftskunde e. V., IHK Forum Rhein-Main und Bankhaus HSBC Trinkaus & Burkhardt AG beschlossen, ein innovatives, integratives Projekt durchzuführen. Die Idee war, gründungswilligen Personen mit Migrationshintergrund Seminare, Schulungen und Beratung auf dem Weg in die Selbstständigkeit anzubieten. Ziel des Projekts ist es, Migranten mit einem qualifizierten Coaching und einer wirkungsvollen Schulung zu begleiten und das entsprechende Handwerkszeug zur Existenzgründung und zum Unternehmensstart anzubieten. Das Projekt umfasst zwei Phasen:

1. Phase:

An jeweils zwei Schulungstagen erhalten Migranten Grundlagen und die notwendige Kenntnis zur eigenständigen Erstellung eines Geschäftsplans. Die wesentlichen Inhalte der zwei Schulungstage

umfassen: Chancen und Risiken einer Selbstständigkeit, Anforderungen an Unternehmer, Migrationsspezifische Aspekte, Aufgaben und Anforderungen an einen Geschäftsplan, Inhalte eines guten Geschäftsplans, Hinweise und Grundregeln zu den detaillierten Gliederungspunkten eines Geschäftsplans, Hinweise und Inhalte zum kaufmännischen Teil eines Geschäftsplans.

2. Phase:

Nach erfolgreichem Besuch der Schulung erfolgt eine individuelle Betreuung in einem Zeitraum von bis zu zwölf Monaten. In dieser Phase steht den Existenzgründern jeweils ein Wirtschaftspate für individuelle Gespräche zur Verfügung. So erhalten die Personen Unterstützung in allen Fragen der Existenzgründung und erfolgreichen Unternehmenstätigkeit durch die Wirtschaftspaten.

Begleitet wurde das Projekt von 2010 bis 2013 vom ehemaligen Hessischen Minister der Justiz, für Integration und Europa, Jörg-Uwe Hahn, als Schirmherr.

Das Projekt wird ab 2014 unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministers für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, fortgesetzt.

→ www.wirtschaftspaten.de



„ Wir wollen unseren Mittelstand weiter stärken.

Er ist das Rückgrat der heimischen Wirtschaft.

Die Unternehmerschule steigert die Führungs-, Leistungs- und

Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen
und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung
des gesamten Wirtschaftsstandortes.

— Dr. Jürgen Pföhler, Landrat des Kreises Ahrweiler —

Unternehmerschule Kreis Ahrweiler

Handwerkszeug für die Praxis

Durchführende Organisation: [Kreisverwaltung Ahrweiler – Wirtschaftsförderung](#)

Projektstart: 2012

Bewerbung für Kategorie 2: [Investitionen in Unternehmenskompetenzen](#)

Die „Unternehmerschule“ wendet sich an Unternehmer aller Branchen des Kreises Ahrweiler, also u. a. aus den Bereichen Industrie, Handel, Handwerk und Gastronomie. Ziel ist es, den Gründern das unternehmerische Handwerkszeug mit direktem Bezug zur Praxis zu vermitteln. Die Referenten des Netzwerks Integrierte Wirtschaftsförderung e. V. sind erfahrene Experten. Sie verzichten auf große Teile ihres Honorars, so dass die Seminare in kleinen Gruppen, bei dennoch sehr niedriger Kursgebühr, auch kleine Unternehmen nutzen können.

An den zehn ganztägigen Schulungstagen (jeweils ein Samstag im Monat) wird umfassendes praxisorientiertes Wissen vermittelt, welches die Unternehmer in ihren Handlungskompetenzen stärkt. Themen entstammen den Bereichen Wettbewerbsfähigkeit, Führungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit. Es werden unter anderem Fragen behandelt, wie die Unternehmer eine Verhandlung mit ihrer Bank erfolgreich führen, ihr Unternehmen richtig steuern, ihre Mitarbeiter richtig führen, neue Kunden gewinnen und die richtigen Mittel der Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Die Teilnehmer werden im Rahmen von Workshops aktiv in die Veranstaltungen mit eingebunden. Darüber hinaus bleibt genug Zeit, spezifische Probleme einzelner Unternehmer zu besprechen und sich auszutauschen.

Die teilnehmenden Unternehmer können sofort nach den Schulungstagen das Gelernte im eigenen Unternehmen einsetzen und unmittelbar die vermittelten Praxistipps umsetzen. Insgesamt unterstützt das vermittelte Wissen die Gründer und Unternehmer erfolgreicher am Markt zu agieren.

→ unternehmerschule.kreis-ahrweiler.de



**WIESBADEN
ENGAGIERT!**

„ Gerade für kleine und mittlere Betriebe ist das breite Engagement-
Angebot des Amtes für Soziale Arbeit sehr sinnvoll,
denn so können sie ihre begrenzten Ressourcen
in die Umsetzung erprobter Formate investieren.
Dabei profitieren die Unternehmen nicht nur von der Entwicklung
der sozialen Kompetenzen ihrer Beschäftigten
oder der Stärkung ihrer Reputation.

— Klaus Repp, Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden —

Wiesbaden Engagiert!

Die Corporate-Citizenship-Strategie

Durchführende Organisation: **Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden – Amt für Soziale Arbeit**

Projektstart: **2005**

Bewerbung für Kategorie 6: **Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum**

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und das Verhältnis zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft sind im Umbruch begriffen. Die gezielte Kombination von privatem Engagement, öffentlichen Ressourcen und dem Know-how gemeinnütziger Organisationen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen wird wichtiger. Die Corporate-Citizenship-Strategie „Wiesbaden Engagiert!“ der Landeshauptstadt Wiesbaden fußt auf der Überzeugung, dass Unternehmen über finanzielle Unterstützung hinaus (im Rahmen von CSR) einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der sozialen Probleme und Herausforderungen und für die Entwicklung der Lebensqualität gemeinsam mit den anderen gesellschaftlichen Akteuren leisten können.

Ziel dieser im Amt für Soziale Arbeit angesiedelten Strategie ist es, Unternehmen in Wiesbaden dafür zu gewinnen, ihren Beitrag zu mehr sozialem Zusammenhalt, Beschäftigung und zu einem zukunftsfähigen Gemeinwesen zu leisten. Unternehmensengagement unterstützt uns dabei, direkt und indirekt die Ziele der gemeinnützigen Arbeit zu verfolgen und wirkt zurück in die Unternehmen (Unternehmenskultur) sowie in die gemeinnützigen Einrichtungen (Kooperationskultur).

Die Landeshauptstadt Wiesbaden setzt ihre Strategie zur Stärkung des sozialen Verantwortungsbewusstseins von Unternehmen durch fünf Maßnahmen um: ein niedrigschwelliger Einstieg in soziales Engagement durch einen jährlich stattfindenden



Gewinner des Europäischen Unternehmensförderpreises 2014 in der Kategorie 6

Aktionstag („Wiesbaden Engagiert!“), zwei langfristig angelegte Engagement-Projekte im Bereich Integration/Employability („WiesPaten“) sowie Bildung („Gemeinsam aktiv im Schelmengraben“), eine Auszeichnung engagierter Unternehmen zur Etablierung einer Anerkennungskultur („Goldene Lilie“) sowie die Beteiligung am bundesweiten Projekt CSR Regio.Net zur Ausweitung des Verantwortungsbewusstseins für Umwelt, Markt und Beschäftigte.

Die seit 2005 strategisch umgesetzte Initiative ist mit über 500 initiierten Kooperationen zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen, über 200 Folgekooperationen/Projekten, über 500 engagierten Unternehmen, über 5.000 engagierten Unternehmensmitarbeitern und mehr als 400 involvierten gemeinnützigen Einrichtungen und Initiativen nachhaltig erfolgreich.

→ www.wiesbaden.de



WIRTSCHAFTSSENIOREN WESERMÜNDE

Das Netzwerk für Ihre Zukunft

“ Wenn man ein bestehendes Geschäft übernehmen
und in kürzester Zeit komplett umbauen will,
ist Stress pur angesagt!

Da ist es gut, die Erfahrung und Umsicht der Wirtschaftssenioren
nutzen zu können, damit man nichts übersieht.

— Katja Schulze, Raumausstatter-Meisterin und Preisträgerin des BTF-Heimtex Preises
„Fachhändlerin des Jahres 2012 in der Kategorie Vorbildliche Übernahme“ —

Wirtschaftssenoren Wesermünde

Praxiserfahrung für die Region

Durchführende Organisation: **Gemeinde Loxstedt**

Projektstart: **2009**

Bewerbung für Kategorie 1: **Förderung des Unternehmergeistes**

Die Gemeinden Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf befinden sich in einem strukturschwachen ländlichen Raum mit geringer Wirtschaftskraft. Ziel der Initiative ist es, die Wirtschaftskraft dieses Raumes mit insgesamt etwa 55.000 Einwohnern zu stärken und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beizutragen.

Grundlegende Idee ist, die vorhandenen Potenziale in Form der in der Region wohnenden (ehemaligen) Führungskräfte aus der Wirtschaft mit ihrer Lebens- und Berufserfahrung sowie ihrem Praxiswissen für bestehende Unternehmen und Gründer nutzbar zu machen. Bei den Wirtschaftssenoren handelt es sich uneingeschränkt um Praktiker, die sagen können „Das habe ich selbst schon erlebt“.

Bei allen ehrenamtlich aktiven Wirtschaftssenoren ist es gemeinsame Grundmotivation, ihren Wissensschatz an junge Menschen weiterzugeben, ihren Ruhestand sinnvoll zu nutzen und zugleich etwas für die Region zu tun, in der sie leben.

Mit über 60 Beratungen in fünf Jahren schreiben die Wirtschaftssenoren eine für einen strukturschwachen Raum beachtliche Erfolgsgeschichte. Beeindruckend ist der hohe Anteil an Neugründungsberatungen. Besonders positiv ist zudem die stetig steigende Zahl der Begleitungen von Unternehmerinnen und Gründerinnen. Dieses ist im ländlichen Raum nicht selbstverständlich.

Die Begleitungen erfolgen in der Regel in Zweier-teams in Form des unterstützenden Mentorings und des Coachings. In einigen Fällen sind bereits langjährige vertrauensvolle Beziehungen zwischen Unternehmern und Wirtschaftssenoren entstanden, von denen sowohl die Mentees als auch die Mentoren persönlich sehr positiv profitieren.

→ www.wirtschaftssenoren-wem.de



Zwei wichtige Lernorte in unserem Leben sind Schule und Arbeitsplatz. Die Wissensfabrik verknüpft diese Lernorte und zeigt ganz praktisch, wie das Arbeitsleben funktioniert.

Außerdem geben erfahrene Manager ihr Wissen weiter, um Startups zu dauerhaftem Erfolg zu verhelfen. Mit den Projekten wecken die Mitglieder der Wissensfabrik Begeisterung für Naturwissenschaften, Technik, ökonomische Bildung und Unternehmertum, und das entlang der Bildungskette von unter 6 bis über 66 Jahren. Damit legen wir aus der Wirtschaft eine entscheidende Grundlage für die Zukunft unseres Landes.

— Johanna Coleman, Vorstandsvorsitzende der Wissensfabrik/Unternehmen für Deutschland e. V. —



Wissensfabrik

Unternehmen für Deutschland

Durchführende Organisation: [Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V.](#)

Projektstart: [2005](#)

Bewerbung für Kategorie 1: [Förderung des Unternehmergeistes](#)

Die „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V.“ ist eine Initiative von Wirtschaftsunternehmen und Stiftungen, die Bildung und Unternehmertum in Deutschland fördern. Die „Wissensfabrik“ versteht sich als bundesweites Netzwerk und zählt mehr als 100 Mitglieder aller Branchen und Größen. Sie bietet so eine Plattform, um Wissen zu teilen und dadurch zu vermehren.

In rund 2.400 Bildungspartnerschaften engagiert sich die „Wissensfabrik“ für Wissenstransfer und Kompetenzentwicklung in Naturwissenschaften, Technik, ökonomischer Bildung und Unternehmertum. Die Projekte fördern zudem fachliche, personale, methodische und soziale Kompetenzen bei allen Beteiligten.

Einen Schwerpunkt bilden Bildungsprojekte für Kindergärten und Grundschulen. Darüber hinaus unterstützt die „Wissensfabrik“ junge Unternehmer im Rahmen eines Mentorenprogramms bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen. Gemeinsam mit dem Handelsblatt veranstaltet die „Wissensfabrik“ seit 2007 den Gründerwettbewerb WECONOMY – die Gewinner können sich an einem Netzwerkwochenende die Expertise von Topmanagern einholen.

→ www.wissensfabrik-deutschland.de

Teilnahmestatistiken

Für den deutschen Vorentscheid zum Europäischen Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) 2014 gingen beim RKW Kompetenzzentrum insgesamt 46 Bewerbungen ein. Mit einem Anteil von 58,7 Prozent entfiel – wie bereits in den Vorjahren – der Großteil der Bewerbungen auf die Kategorien 1 „Förderung des Unternehmergeistes“ und 2 „Investitionen in Unternehmenskompetenzen“ (vgl. Tabelle 1).

Kategorie	Bezeichnungen	Bewerbungen absolut	Bewerbungen in %
1	Förderung des Unternehmergeistes	18	39,1
2	Investition in Unternehmenskompetenzen	9	19,6
3	Verbesserung der Geschäftsumgebung	6	13,0
4	Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit	2	4,3
5	Förderung der Entwicklung von grünen Märkten und Ressourceneffizienz	3	6,5
6	Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum	6	13,0
o	Ohne eindeutige Kategorienzueordnung	2	4,3
Summe		46	100

Tabelle 1: 2014 eingegangene deutsche Bewerbungen nach Wettbewerbskategorie



In den 32 europäischen Ländern, in denen der Europäische Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) 2014 ausgelobt wurde, beteiligten sich insgesamt 358 Projekte an den jeweiligen nationalen Vorausscheidungen. Die meisten Bewerbungen wurden 2014 in Portugal (53) und Deutschland (46) eingereicht (vgl. Tabelle 2).

Land	Bewerbungen absolut
Portugal	53
Deutschland	46
Großbritannien	27

Tabelle 2: Die drei Länder mit den meisten eingereichten Bewerbungen 2014

Die Expertenjury

Die deutschen Teilnehmer am europäischen Wettbewerb wie auch die hier dargestellten Beispiele guter Praxis wurden durch eine Jury ausgewählt, die eine breite Expertise auf den Gebieten „Gründungs-, Mittelstands- und Regionalförderung“ aufweist. 2014 waren in dieser Jury die folgenden Personen vertreten:

Dr. Katja Gerling

Referentin „EU- und außenwirtschaftliche Fragen des Mittelstandes; Bürokratieabbau und Bessere Rechtsetzung“ im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
www.bmwi.de

Annika Jochum

Projektreferentin „Mittelstand, Familienunternehmen und Verbandsentwicklung“ beim Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)
www.bdi.eu

Dr. Michael Liecke

Referatsleiter „Industrie und Forschung“ beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
www.dihk.de

Dr. Markus Mempel

Referent „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ländlicher Raum, Demografischer Wandel, Wirtschaftsförderung, Tourismus“ beim Deutschen Landkreistag (DLT)
www.landkreistag.de

Stefan Mogler

Referent „Mittelstand und Handwerk“ im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg (MFW)
www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Rolf Papenfuß

Referatsleiter „Unternehmensführung“ beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)
www.zdh.de

Daniel Zwicker-Schwarm

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich „Wirtschaft und Finanzen“ beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu)
www.difu.de



Weitere Informationen

Die nächste Wettbewerbsrunde zum Europäischen Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) beginnt im Frühjahr 2015.

Wir freuen uns schon auf Ihre Bewerbung!

Aktuelle Informationen finden Sie unter:

www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de

www.facebook.com/EUunternehmensfoerderpreis

Kontakt

RKW Kompetenzzentrum
Europäischer Unternehmensförderpreis
(European Enterprise Promotion Awards)

Dr. Matthias Wallisch

Düsseldorfer Straße 40A

65760 Eschborn

Tel: 06196 495-2825

EnterpriseAward@rkw.de

Über das RKW Kompetenzzentrum

Das RKW Kompetenzzentrum unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und zu halten. In der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft werden praxisnahe Empfehlungen und Lösungen zu den Themen Fachkräftesicherung, Innovation und Gründung entwickelt.

Das RKW Kompetenzzentrum ist eine bundesweit aktive, gemeinnützige Forschungs- und Entwicklungseinrichtung des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e. V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages